

# 2005 : Historisches Museum im Quantensprung

Autor(en): **Jezler, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum**

Band (Jahr): - **(2005)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### 2005: Historisches Museum im Quantensprung

Das Jahr 2005 war für das Historische Museum Bern das wohl bedeutendste seit seiner Gründung vor 111 Jahren. Drei Hauptereignisse haben dieses Jahr geprägt.

#### *Erweiterungsbau KUBUS/TITAN kann gebaut werden*

Im Februar 2005 lag die Zustimmung aller drei Träger (Kanton, Stadt und Burgergemeinde) zum Erweiterungsbau KUBUS/TITAN vor. Am 15. Dezember lief die Einsprachefrist der zweiten Instanz ab. Nun kann das 25,8-Millionen-Projekt gebaut und im Herbst 2008 bezogen werden. Die Grundsteinlegung wird im Oktober 2006 erfolgen, die Eröffnung um die Jahreswende 2008/09.

#### *Besucherrekord mit 187 000 Eintritten*

Das Museum verzeichnete 2005 mit 187 000 Eintritten das beste Ergebnis seit seiner Gründung. Die bisherige Bestmarke seit Einführung der Eintrittsgebühr 1984 lag 2003 bei 84 000 Besuchern und wurde nun um 122 % überboten. Ausschlaggebend dafür war die am 14. Juni 2005 mit einem Festakt eröffnete Ausstellung «Albert Einstein 1879–1955». Zusammen mit dem Erlebnispark Physik und dem Energiespektakel bescherte Einstein dem Museum bis Ende Jahr 161 000 Eintritte. Das Museum erwirtschaftete einen nie da gewesenen Umsatz von ca. CHF 3,3 Mio. (Eintritte, Shop, Sponsoring). Das Begleitbuch hat sich nicht nur auf deutsch, sondern auch in der französischen Ausgabe sehr gut verkauft und die Produktionskosten schon eingespült.

#### *Überschwemmung führt zu neuem Depot*

Am 24. August wurde das Aussendepot Thun mit etwa 2500 Objekten überflutet. Es war der grösste Schaden, den das Museum je erlitten hat. In einer dramatischen Aktion konnte das Sammlungsgut geborgen und konserviert werden. Die Totalverluste halten sich in Grenzen, aber die versicherten Rettungs- und Restaurierungskosten werden sich auf CHF 3 bis 4 Mio. belaufen.

Folgende Umstände führten dazu, dass es zu dieser Katastrophe kommen konnte: Das Depot in Thun war 1989 eingerichtet worden, zu einer Zeit, als man auf die Verwirklichung des Kulturgüterzentrums Kirchenfeld KGZ hoffen durfte. Klimatisch war der Raum stabil, die Miete billig, und selbst das Jahrhunderthochwasser 1999 hat keinen Schaden verursacht. Somit konnte das Depot als Zwischenlösung dienen. Unter

dem etwas ungestümen Drang, die Historische Sammlung zu erweitern, waren die Depots in den 80er und 90er Jahren allerdings hoffnungslos überfüllt worden. Um 1995/96 verzichtete der Kanton aus Finanzgründen auf die Realisierung des KGZ.

Als die gegenwärtige Direktion ihr Amt 1997 antrat, setzte sie angesichts der Not in den Depots die ganze Kraft auf ein günstigeres und optimiertes Erweiterungsbauprojekt KUBUS/TITAN mit sicheren Kulturgüter-Schutzräumen. Um die bestehenden Depots nicht noch weiter zu belasten, wurden die Sammlungszugänge massiv eingeschränkt. Eine Reihe von Depots konnte durch Zumiete neuer Räumlichkeiten saniert werden. Vor allem aber sollte eine attraktive Ausstellungspolitik die Öffentlichkeit für die Lösung der Probleme gewinnen. All dies gelang, aber tragischerweise ereilte uns ein nie da gewesenes Flutereignis genau in dem Jahr, als der Erweiterungsbau beschlossen wurde.

Die Katastrophe brachte das Museum unter gewaltigen Zugzwang, und alles zu einer Zeit, als die Behörden schon an allen Enden von der Bewältigung der Katastrophe absorbiert waren: Innert Tagen musste das Museum eine Projektorganisation mit um die vierzig Mitarbeitenden aufbauen, eine Bergungsstrategie entwickeln, die Finanzierung sicherstellen, die zeitlich begrenzte Zwischenlagerung im Zeughaus Seftigen und schliesslich die dauerhafte Sicherung in einem adäquaten Depot organisieren. – Die positive Wirkung liegt darin, dass nun ein modernes, sicheres Depot von 1300 m<sup>2</sup> in Burgdorf bezogen werden konnte, welches für die nächsten Jahre die Probleme löst.

Alle Mitarbeitenden des Historischen Museums und alle externen Helferinnen und Helfer verdienen für die Bewältigung der grossen Aufgaben vom vergangenen Jahr höchstes Lob.

*Peter Jezler, Direktor*